

Vergissmeinnicht!



ANDACHT ZUM TAG DER PFLEGE AM 12. MAI 2020

Vergissmeinnicht!

Das Vergissmeinnicht erinnert uns heute an die Personen, die in den Pflegeeinrichtungen oder auch zu Hause nahe bei den Menschen sind. Sie versorgen kranke, behinderte und alte Menschen und stehen ihnen auf vielfältige Weise bei. Ihre Arbeit ist sehr anstrengend und birgt gerade in dieser Krisenzeit ernste Gefahren.

Wir möchten nun an sie denken und ihnen durch unser Gebet den Segen Gottes zusprechen.

Weshalb das Symbol „Vergissmeinnicht“?

Dieses Blümchen steht für „Erinnerung“, für „zärtliche Erinnerung“. Seit dem Mittelalter ist eine Sage überliefert, wonach die kleine Pflanze Gott bat, sie nicht zu vergessen.

Niemand von uns möchte vergessen sein, im Gegenteil: Jeder Mensch sehnt sich danach, wahrgenommen zu werden, wohlwollend, liebevoll.

Diese tiefe Sehnsucht beantwortet Gott durch den Mund des Propheten Jesaja:

„Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen,
ohne Erbarmen sein gegenüber ihrem leiblichen Sohn?
Und selbst wenn sie ihn vergisst:
Ich vergesse dich nicht. Sieh her:
Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände,
deine Mauern sind beständig vor mir.“

(Jesaja Kapitel 49 Verse 15 und 16)



Was uns besonders wichtig ist, schreiben wir auf, manchmal sogar „in die Hand“. Jesaja überträgt diesen Vorgang auf Gott. Für ihn sind wir wichtig und wertvoll (vgl. Jesaja 43,4).

Er nimmt uns wahr mit allem, was unsere Person ausmacht. Seine Liebe ist tief und treu wie es nur die Liebe einer Mutter zu ihrem Kind sein kann.

Wenn der Prophet von „Mauern“ spricht, haben wir die Quarantänebestimmungen vor Augen: Hinter verschlossenen Türen, verborgen und abgeriegelt, fürchten Bewohner und Personal, verlassen und vergessen zu werden.

Doch es denken viele Menschen an sie, voll Sehnsucht nach einer Begegnung oder dankbar für den Dienst, den sie leisten.

Wir beten

Herr, der du uns alle ins Dasein gerufen hast:
Du kennst jeden Menschen vom innersten Kern
bis zu seinen Äußerlichkeiten.
Du weißt, wie es den Menschen geht, wo sie stehen,
was sie in diesen Tagen „aussitzen“ müssen.
Ihre Gedanken erkennst du,
kaum, dass sie gedacht sind.
Alle ihre Wege sind dir vertraut.
Du weißt, wovon sie sich ausruhen möchten.
Von allen Seiten umgibst du sie
und hältst über sie schützend deine Hand.

(nach Psalm 139)

Wir singen

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott (Gotteslob Nr. 453)



Fürbitten

Guter Gott, in diesen Tagen der Unsicherheit vertrauen wir dir unsere Anliegen an:

-  Tröste alle, die unter Einsamkeit leiden, weil sie keinen Besuch empfangen dürfen.
-  Stärke alle, die andere pflegen, und verhilf ihnen zur notwendigen Regeneration.
-  Schütze die Gesundheit derer, die in den verschiedenen Bereichen eines Pflegeheims arbeiten, und erhalte ihnen das seelische Gleichgewicht.
-  Vermehre in den Herzen der Partner, Kinder und Enkel die „Fantasie der Liebe“, mit der sie ihren Angehörigen und Freunden trotz äußerer Trennung Freude bereiten können.
-  Hilf uns, die Pflegenden auch dann im Auge zu behalten, sollte die Krise länger dauern. Schenke uns immer wieder die richtigen Worte und die notwendige Tatkraft, ihnen beizustehen.

Vaterunser

Guter Gott, du vergisst uns nicht. Wie Jesus beten wir zu dir: Vater unser ...

„Marienblümlein“

Das Vergissmeinnicht galt früher als „Marienblümlein“; vielleicht deshalb, weil Maria als „Mutter der Kirche“ keines ihrer Kinder vergisst, die Jesus ihr vom Kreuz herab anvertraut hat.

Wir singen

Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob 534)

Segen

Es segne uns der liebende Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Andachtstexte:

Regine Schneider, Referat Seniorenpastoral
im Bistum Eichstätt

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift,
vollständig durchgesehene und
überarbeitete Ausgabe, © 2016

Katholische Bibelanstalt GmbH,
Stuttgart, Alle Rechte vorbehalten.

Foto: Helmut Unglaub

